



Inhalt

Bescheinigt: Ihre Spenden im letzten Jahr	1
Unsere Leistungen: Endlich abrechenbar	1
§ 45a PfLEG: Belege jetzt sammeln!	2
Ausgezeichnet: 5 Jahre AAI mit Ehrung	2
Ausbaufähig: Unsere Betreuungsgruppen	2
Am Start: Aktion Hilfs-Ich	3
Engpass: Weniger Praktikanten	3
Druckfrisch: Unsere neue Broschüre	3
AlzheimerForum: Experten diskutieren	4
Willkommen: Die neuen Mitglieder	4

Anlagen:

1. Alzheimer-Info 1/02
2. Zuwendungsbescheinigung fürs Finanzamt
3. Überweisungsformular für Spenden

Bescheinigt: Ihre Spenden im letzten Jahr

Im vergangenen Jahr konnten wir dank Ihrer Spenden und weiterer Zuwendungen unsere Hilfsangebote deutlich ausweiten. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken. Damit wir weiterhin unsere Hilfsangebote subventionieren können, bitten wir Sie, uns auch in diesem Jahr großzügig zu unterstützen.

Bedingt durch Krankheit und technische Probleme erhalten Sie in diesem Jahr die Zuwendungsbescheinigungen erst recht spät. Wir werden alles daran setzen, im nächsten Jahr die Spendenquittungen kurz nach Jahresbeginn zu versenden.

Bitte prüfen Sie die bescheinigten Beträge. Sollten Sie Beträge vermissen, so teilen Sie uns das bitte mit. Für den Fall, dass wir Ihnen vorab eine Bescheinigung ausgestellt haben, wird auf dem beigefügten Schreiben nur ein Betrag von „null DM“ ausgewiesen. Auch wenn eine „Spende“ laut Verwendungszweck in einem unmittelbaren Zusammenhang mit einer von uns erbrachten Leistung steht, dürfen wir dies nicht als Spende bestätigen. Wenn also z.B. auf Ihrer Überweisung stand: „Betreuung Dezember“ oder „bitte CD an...“ liegt keine Spende im Sinne der Finanzbehörden vor.

Sie können sehr wohl zweckgebundene Spenden zugunsten des Betreuten Urlaubs (Boltenhagen), Krankenbetreuung, Entlastungsbetreuung, AlzheimerForum oder jedes andere unserer Projekte tätigen. Wir verwenden dann diese Gelder auch entsprechend. Den geringsten Aufwand machen

uns allerdings Überweisungen, bei denen als Verwendungszweck lediglich „Spende“ vermerkt ist.

Unsere Leistungen: Endlich abrechenbar

Für Verhinderungspflege werden pro Jahr - egal bei welcher Pflegestufe - 1.432,00 € (vormals 2.800 DM) gewährt, wenn bereits mindestens ein Jahr lang Pflegegeld oder Sachleistungen bezogen werden. Als Verhinderungsgründe kommen Krankheit, Urlaub, momentane Überlastung - aber auch andere Gründe - in Frage. Die Leistungen werden nur erstattet, wenn ein anerkannter Pflegedienst oder eine Pflegeeinrichtung die Verhinderungspflege übernimmt.

Nach Auskunft der AOK Berlin liegt bei all ihren Geschäftsstellen eine Anweisung vor, wonach Leistungen der Alzheimer Angehörigen-Initiative über die Verhinderungspflege abgerechnet werden können. Das heißt, dass nicht nur der Betreute Urlaub sondern auch Leistungen wie die Teilnahme an den Betreuungsgruppen sowie die Häusliche Entlastungsbetreuung nach **§39 SGB XI Verhinderungspflege** geltend gemacht werden können.

Sofern Sie also bereits ein Jahr lang Pflegegeld beziehen, sollten Sie versuchen, die Kosten für die Krankenbetreuung bis zu einem Höchstbetrag von 1432 €/Jahr im Rahmen der Verhinderungspflege geltend zu machen. Die Verhinderungspflege müssen Sie vor Inanspruchnahme der Leistung bei Ihrer Pflegekasse beantragen. Einen entsprechenden Musterbrief mit Informationen für die Pflegekasse können Sie sich von unseren Mitarbeitern geben lassen, deren Hilfe Sie in Anspruch nehmen.

Die Teilnehmer am Betreuten Urlaub nutzen diese Möglichkeit bereits regelmäßig.

Bitte fordern Sie mit dem beigefügten Schreiben bei Ihrer Pflegekasse einen Antrag auf „Leistungen zur Verhinderungspflege“ an. Kreuzen Sie im Antrag bei der Frage nach den Gründen für die Verhinderung „sonstige Verhinderungsgründe“ an und tragen Sie dort ein „Belastung durch die Pflege des demenzkranken Angehörigen“. Reichen Sie den Antrag baldmöglichst ein. Für die Inanspruchnahme unserer zwei- oder vierstündigen Betreuungsgruppen sowie der Häuslichen Entlastungsbetreuung stellen wir Quittungen aus, die Sie sammeln sollten. In angemessenen Abständen werden wir gegen Vorlage dieser Quittungen eine Kostenbescheinigung ausstellen, die Sie dann bei der Pflegekasse einreichen

Rundbrief 2/2002

können. Verwenden Sie dazu am besten das vorformulierte Anschreiben, das wir Ihnen mit der Kostenbescheinigung aushändigen werden.

Sie können versuchen, sich auch die Kosten für Leistungen über die Verhinderungspflege erstatten zu lassen, die vor dem Zeitpunkt der Antragstellung liegen. Es kann sein, dass die Pflegekasse einen solchen rückwirkenden Antrag nicht anerkennt – jedoch ein Versuch lohnt sich allemal.

Neu: Wegen dieser neuen Möglichkeiten werden wir künftig Entgelte für von uns erbrachte Leistungen erheben und diese in der Regel sofort kassieren und quittieren (siehe Tabelle):

Leistung	Entgelt
2 Std. Krankenbetreuung in Gruppen (zeitgleich zur Angehörigengesprächsgruppe)	10 €
4 Std. Krankenbetreuung in Gruppen mit Mittagessen (Betreuungsgruppe)	25 €
1 Std. Häusliche Entlastungsbetreuung (mind. 3 zusammenhängende Std.)	10 €

Wir möchten darauf hinweisen, dass diese Entgelte in Summe bei weitem nicht unsere Kosten für die Einrichtung und Aufrechterhaltung des jeweiligen Hilfsangebots decken und wir deshalb weiterhin sehr auf Spenden angewiesen sind.

§ 45a PfLEG: Belege jetzt sammeln!

Wenn Sie die Voraussetzungen zur Inanspruchnahme der Verhinderungspflege noch nicht erfüllen, etwa, weil Sie noch kein Jahr lang Leistungen aus der Pflegeversicherung beziehen, werden sich sehr wahrscheinlich weitere Möglichkeiten auftun, unsere Leistungen mit der Pflegekasse abzurechnen. Dies gilt auch, wenn Sie die 1.432 €/Jahr für die Verhinderungspflege bereits ausgeschöpft haben.

Dann können Sie sich voraussichtlich für die Inanspruchnahme unserer Hilfsangebote die von uns quittierten Ausgaben im Rahmen des Pflegeleistungsergänzungsgesetzes (PfLEG) von Ihrer Pflegekasse erstatten lassen (siehe auch Rundbrief 1/2002 und Alzheimer-Info 4/01). Hier gilt ein Höchstbetrag von 460 €/Jahr.

Da die 460 € nur für Angebote eingesetzt werden können, die von der Senatsverwaltung anerkannt sind, werden wir baldmöglichst in diesbezügliche Gespräche eintreten. Laut Auskunft von Frau Krüger vom Referat Pflegeversicherung der AOK sind jedoch noch einige zeitraubende Hürden zu nehmen, bis endlich eingereichte Belege von den Pflegekassen erstattet werden. Auch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz teilt uns mit, dass „nicht damit zu rechnen ist, dass das Gesetz in Berlin zum geplanten Leistungsbeginn 1.4.2002 umgesetzt werden kann.“

Trotzdem sollten Sie jetzt schon sorgfältig jede Quittung sammeln, die wir Ihnen für die Inanspruchnahme unserer Hilfsangebote ausstellen.

Ausgezeichnet: 5 Jahre AAI mit Ehrung

Den fünften Jahrestag der Vereinsgründung werden wir voraussichtlich am 21. Juni 2002 in einem ganz besonders festlichen Rahmen feiern. Der Senat stellt uns den Wappensaal des Roten Rathaus zur Verfügung. Der Wappensaal war ursprünglich Tagungsort der Stadtverordnetenversammlung und wird heute für Konzerte und andere Veranstaltungen genutzt. Seine Fenster zeigen die Wappen Berlins und aller Berliner Bezirke.

Wie wir Gründonnerstag erfahren haben, verleiht der Bundespräsident Johannes Rau der 1. Vorsitzenden und Initiatorin der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V., Rosemarie Drenhaus-Wagner, den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Das Bundesverdienstkreuz wird auf unserer Feier gegen 15:30 Uhr von der Berliner Senatorin für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Frau Dr. Heidi Knake-Werner, überreicht. Sobald die genaue Uhrzeit für Beginn und Ende unserer Feier feststeht, werden wir Sie und Ihren demenzkranken Angehörigen zu dieser Feier einladen.

Wir werden nach dem Vorbild verschiedener im Fernsehen begangener runder Geburtstage Prominenter ein buntes Potpourri von Anekdoten und Geschichten von den aller ersten Anfängen bis heute bieten. Dabei sollen eine ganze Reihe von Personen persönlich kurz zu Wort kommen, die in unserer Vereinsgeschichte und der Zeit davor Meilensteine gesetzt haben.

Die Veranstaltung wollen wir mit einem Buffet festlich beschließen. Um das Buffet im angemessenen Rahmen zu halten, **bitten wir Sie, Ihr Kommen so früh wie möglich - am besten jetzt schon - telefonisch zu bestätigen: 47 37 89 95**

Ausbaufähig: Unsere Betreuungsgruppen

Wie im letzten Rundbrief berichtet, betreuen - angeleitet von unserer gerontopsychiatrischen Fachkraft Christine Klotzek - speziell geschulte Ehrenamtliche für jeweils 4 Stunden eine Gruppe von bis zu acht Demenzkranken in sgn. Betreuungsgruppen. Die Wilmersdorfer Gruppe wird stark in Anspruch genommen. In der Betreuungsgruppe in Treptow sind noch Plätze frei.

Wir können eingerichtete Betreuungsgruppen nur dann dauerhaft aufrecht erhalten, wenn sie auch rege in Anspruch genommen werden. Da in den Südwestbezirken Berlins die Nachfrage deutlich unsere augenblicklichen Kapazitäten überschreiten, prüfen wir derzeit die Möglichkeit, eine weitere Betreuungsgruppe in Steglitz oder Zehlendorf einzurichten. Fall Sie Ihren Kranken dort (oder in Treptow)

Rundbrief 2/2002

einmal die Woche für 4 Std. betreuen lassen wollen, melden Sie bitte Ihren Bedarf in unserer Geschäftsstelle an: Tel. 47 37 89-95/-96

Am Start: Aktion Hilfs-Ich

Wie im letzten Rundbrief dargestellt, brauchen wir für die Krankenbetreuung zusätzlich zu unseren hauptamtlichen Mitarbeitern und unseren PraktikantInnen auch in hohem Maße ehrenamtliche Helfer.

Am 11.4.02 warb die Berliner Morgenpost mit dem folgenden redaktionellen Beitrag für ehrenamtliche Mitarbeiter:

Zuwendung schafft Lebensfreude

Mopo-Initiative

Hilfe für Menschen in Not ist das Ziel vom Verein Berliner helfen - der Initiative der Berliner Morgenpost. Jeder kann plötzlich und unverschuldet in Not geraten, und jeder sollte sich dann auf ein aktives Miteinander verlassen können.

Rund eine Million Demenzkranke leben in Deutschland, ca. 40 000 davon in Berlin. Zum Großteil werden die Kranken in häuslicher Umgebung von ihren Angehörigen gepflegt. «Die körperliche und seelische Belastung der Pflegenden ist enorm, dazu kommt oft eine soziale Isolation», weiß Rosemarie Drenhaus-Wagner, 1. Vorsitzende der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. (AAI).

Mit der Aktion «Hilfs-Ich» will die AAI einen Helferkreis von Ehrenamtlichen aufbauen, der die Betreuung der Kranken verbessert und die pflegenden Angehörigen entlastet. Gute Beobachtungsgabe, Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, sich auf die veränderte Sichtweise eines Demenzkranken einzulassen, sind dabei gefragt. Nach dem Motto «Zuwendung schafft Lebensfreude» sollen die noch vorhandenen Fähigkeiten aktiviert werden. «Durch wird das Selbstwertgefühl des Kranken gestärkt, er hat weniger Angst und Depressionen», so Rosemarie Drenhaus-Wagner. «Kleine Erfolgserlebnisse und eine liebevolle Unterstützung zögern auch den völlig hilflosen Zustand eines Kranken im Endstadium heraus.»

Die ehrenamtlichen Helfer werden im Umgang mit den Patienten geschult. Denn Alzheimer-Kranke bleiben durchaus ansprechbar, wenngleich nicht mehr auf intellektueller Ebene. Menschliche Nähe, Berührungen werden wichtig. Der Helfer lernt, eine zunehmend nonverbale Kommunikation, zum Beispiel über Körpersprache, mit dem Kranken aufzubauen.

Wer bei der Aktion mitmachen will, kann sich in der Geschäftsstelle der AAI unter Tel.: 030/47 37

89 95 anmelden. bin

Bislang hatten wir leider keine Resonanz auf diesen Beitrag. Wir überlegen, ob wir selber noch folgende Anzeige im Berliner Wochenblatt schalten:

Der Name Aktion Hilfs-Ich spielt darauf an, dass der Demenzkranke noch so viel wie irgend möglich alleine tun soll, und sein Betreuer nur die Funktionen übernehmen soll, zu denen das Ich des Kranken nicht mehr in der Lage ist.

Falls Sie in Ihrem Umfeld Menschen kennen, die bei der Aktion Hilfs-Ich mitmachen wollen, so wären wir dankbar, wenn Sie diese direkt ansprechen würden.

Engpass: Weniger Praktikanten

Seit Frau Rinsche Mitte Februar ihr Berufspraktikum bei uns abgeschlossen hat, konnte wegen fehlender Finanzmittel die Stelle noch nicht mit der hierfür vorgesehenen Berufspraktikantin, Ruth Hammel, besetzt werden. Wir bemühen uns, die hierdurch verursachten Engpässe z.B. bei der häuslichen Entlastungsbetreuung aufzufangen. Kurzfristig wird das jedoch nicht möglich sein.

So beantragen unsere festen Mitarbeiter Christine Klotzek und Gerhard Pohl die Berechtigung zur Praxisanleitung, so dass wir künftig mehr als nur einen Praktikumsplatz anbieten können. Wir erhoffen uns davon, immer mindestens einen von den drei Praktikanten bewilligt zu bekommen, ggf. auch zwei oder drei.

Seit dem 8.4.02 steht uns für 10 Wochen **Frau Regine Völkel** als Fachschulpraktikantin zur Verfügung. Frau Völkel hat bereits in den Betreuungsgruppen hospitiert und eigenverantwortlich häusliche Entlastungsbetreuung durchgeführt. Sie wird auch am Betreuten Urlaub in Boltenhagen teilnehmen.

Druckfrisch: Unsere neue Broschüre

Vor ca. 2 Jahren erhielten wir von dem Geschäftsführer der L&C Verlag und Medienagentur, Herrn Laschinski aus Leverkusen, das freundliche Angebot, für uns eine Broschüre zu erstellen und zwar kostenlos. Die Broschüre sollte sich ausschließlich aus Anzeigen in der Broschüre finanzieren.

In den folgenden zwei Jahren suchte Herr Laschinski selbständig die Sponsoren und bewerkstelligte Layout, Druck und Versand. Doch bis dahin lag auch sehr viel Arbeit vor uns: Texte und Bilder mussten beschafft und auf den geplanten Umfang ausgerichtet werden. Insgesamt tauschten wir an die 60 Briefe aus – die meisten davon elektronisch übers Internet. Nach vielen Mühen sind wir jetzt glücklich, uns nunmehr mit 5.000 Exemplaren dieser so attraktiven Broschüre bevorratet zu haben. Wir werden sie vorzugsweise an pflegende Angehörige weitergeben, die sich hilfeschend an uns wenden. Das ist natürlich auch die Erwartung

Zuwendung schafft Lebensfreude!

Wenn Sie gerne ...

- ✓ für andere Menschen da sind
- ✓ Ihre Freizeit sinnvoll nutzen und helfen wollen

sind Sie bei uns richtig! Im Umgang mit altersverwirrten Menschen bieten sich viele Möglichkeiten an, ideenreich und kreativ zu helfen. Diese Hilfe macht Freude und bereichert. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

☎ 47 37 89 95

Alzheimer
ANGEHÖRIGEN
INITIATIVE e.V.



April 2002

Rundbrief 2/2002

unserer Sponsoren. Die Broschüre wird aber auch gute Dienste bei der Werbung von Fördermitgliedern leisten und ist darüber hinaus auch ein überzeugender Leistungsbeweis, bei der Beantragung von Fördergeldern. So werden wir demnächst ca. 200 Exemplare an Richter versenden, mit der Bitte, uns als zuwendungsberichtigte Einrichtung für den Empfang von Bußgeldern zu berücksichtigen.

AlzheimerForum: Experten diskutieren

Nachdem unsere internationale Internet-Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzkranken so gute Erfolge gezeigt hat (siehe die Auszüge von Mails weiter unten), wollten wir auch Fachleuten eine entsprechende Informations- und Austauschplattform - in Form einer Mailingliste - anbieten.

In einer Mailingliste sind die Email-Adressen aller ihrer Mitglieder unter einer gemeinsamen Adresse zusammengefasst. Jedes Mitglied kann an diese zentrale Adresse schreiben und dadurch alle Mitglieder erreichen. Wer antworten mag, schreibt auch an die zentrale Adresse der Mailingliste, und alle können auch die Antwort lesen. Diese Kommunikationsmöglichkeit wurde geschaffen, um einen effektiven Informationsaustausch unter Experten zu erleichtern. Wir boten ca. 500 Professionellen, mit denen wir seit 1998 via Internet korrespondiert haben, die kostenlose Teilnahme an diesem Expertenforum an. Bislang zeigten 77 Interesse und wurden in die neue Gruppe eingetragen.

Sie alle kannten bereits das "AlzheimerForum" mit seiner sehr umfangreichen Wissenssammlung im Internet über Demenzen, deren Abklärungsmöglichkeiten und Hinweisen zum Umgang mit erkrankten Menschen. Dieser von zahlreichen Fachleuten gespeiste Web-Auftritt verzeichnet einen regen Zugriff von vielen Seiten und wird ständig erweitert. Wir haben deshalb auch die Experten gebeten, das AlzheimerForum mit ihren Beiträgen zu bereichern. Einige haben das auch schon getan.

Hier drei Auszüge aus Mails von dankbaren Mitgliedern unserer Internet-Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzkranken:

"Liebe Listlinge, an jeden von Euch ein Dankeschön für Eure Beiträge, auch wenn unsere Realität sehr anders ist als Eure, die Beiträge haben uns sehr geholfen, meiner Mutter, mir und der Alzheimer Corporation in Concepcion. Wir sind auf der Suche nach finanzieller Unterstützung, um unsere Alten richtig zu versorgen. Jede Menge Arbeit und Verantwortung müssen wir übernehmen, aber ich glaube es lohnt sich. Eure Mails geben mir den festren Glauben, dass es sich lohnt und möglich ist. Nochmals Herzlichen Dank. Obwohl ich praktisch nie

schreibe, lese ich viel mit. Wenn einer von Euch mal nach Chile kommen sollte, besucht uns doch!"

"Hallo Ihr Lieben, wenn Ihr in der Nähe wäret, würde ich eine Runde schmeißen. Ohne Diskussion oder Kürzungen der Zeiten: Pflegestufe 2! Dabei hatte ich mich schon mit Kampfbesteck bereitgesetzt. Ach, wenn doch alles so einfach wäre... Danke für die Tipps mit den Windelhosen. Habe gerade Probepakete bestellt. Hoffentlich zieht er sie an."

"Liebe Liste, in der Tat, was wäre es hier ohne die ganzen "Erfahrungsmails", mir hat es jedenfalls geholfen, von Euren Problemen zu hören... unsere Probleme abzuladen - und Hilfe, Kommentare zu bekommen!"

Die inzwischen 255 Mails des ExpertenForums haben natürlich einen anderen Tenor. Aber die Experten erleben in gleicher Weise die Nützlichkeit des ExpertenForums wie die Angehörigen ihre Internet-Selbsthilfegruppe. Schließlich gibt es wohl kaum eine preiswertere und wirksamere Methode, sich unter Experten einen Namen zu machen, als durch gute Beiträge in deren Mailingliste.

Gabriele Steininger (Moderatorin des ExpertenForums)

Willkommen: Die neuen Mitglieder

Wir begrüßen ganz herzlich die neuen Mitglieder, die seit dem letzten Rundbrief (auf den Vorstandssitzungen am 5.2.02 und 3.4.02) in die AAI aufgenommen wurden.

ordentliche Mitglieder:

Fr. Klotzek, Fr. Kreisel, Fr. Drenhaus, Fr. Petersohn, Fr. Zander, Fr. Petzke, Hr. Steffen, Hr. Hellmann (Hamburg), Fr. Englisch (Bornheim-Roisdorf)

fördernde Mitglieder:

Hr. Dräger, Fr. Ruhe, Fr. Czipulowski, Fr. Beutler, Fr. Müller, Fr. Fritsche, Fr. Akinci, Fr. Nässig, Fr. Flößner-Hofmann, Fr. Lehmann-Schulz, Fr. Böhm, Fr. Dellbrügge, Hr. Walde, Hr. Hiller, Fr. Richter, Hr. Biroth, Fr. Zehlicke, Fr. Kwoka, Fr. Metz, Fr. Elsner, Fr. Wiechmann, Fr. Abel, Fr. Schwarz, Hr. Turpin (Malente), Fr. Drews (Essen), Fr. Gentzsch-Berhardt (Berzhahn), Hr. Röhr (Kriftel), Fr. Bol (March), Fr. Reichenberger (München), Fr. Kuntzsch (Fürstfeldbruck), Hr. Dr. Behrendt (Korschenbroich)